

Zwei Papas für Tango

Ideen für den Religionsunterricht der Klasse 1-3

Lena Sonnenburg, Dozentin für den Bereich Grundschule am Religionspädagogischen Institut Loccum



Didaktische Überlegungen

Der Alltag in Kitas und Grundschulen ist nicht erst seit 2015 bunt und vielfältig. Schon immer lebten und lernten in diesen Einrichtungen ganz unterschiedliche Kinder miteinander. In den letzten Jahren rückte diese Tatsache zunehmend in den Fokus der Öffentlichkeit. Angeregt durch die Debatte um die Inklusion, wurden zahlreiche Aspekte von Vielfalt offenbar.

Rechte Gruppierungen und zum Teil auch konservative Strömungen versuchen, die bunte Mischung unserer Gesellschaft immer häufiger als Gefahr darzustellen. Sie stigmatisieren Menschen oder ganze Gruppen, machen sie zu Außenseiter*innen und fördern ein Denken in den Kategorien „Die“ und „Wir“.

Grundsätzlich nehmen Kinder Unterschiede zwischen Menschen mit Neugier wahr. Von ihrer Geburt an kommen sie in Kontakt mit unterschiedlichsten Gruppen, zunächst im Umfeld der Familie, später lernen sie andere Bezugspersonen kennen, z.B. entfernte Verwandte, Bekannte der Familie, Erzieher*innen oder Lehrer*innen. Durch diese Kontakte erfahren die Kinder Resonanzen, die wiederum von Überzeugungen, Wert- und Normalitätsvorstellungen, von Routinen und Traditionen des Umfelds durchwoben sind. So entwickeln die Kinder ein Selbst- und Fremdbild im Dialog mit den Menschen um sie herum. Aus den Rückmeldungen ihrer Umgebung filtern sie Informationen über sich und andere.¹ Doch sie entwickeln auch, ohne jeweils einen direkten Kontakt gehabt zu haben, über die Rückmeldungen, Botschaften oder Bilder ihrer Bezugsgruppe schnell sogenannte Vor-Vorurteile über Menschen oder Gruppen. Die „Richtigen“ und die „Falschen“, die „Schönen“ oder die mit „den doofen Haaren“. Dominanzkulturen werden so wahrgenommen und verinnerlicht.² Da Kindern aber

Gerechtigkeit, Gleichbehandlung, Gleichverteilung, „Fairness im persönlichen Umgang“ und „gleiche Chancen, damit alle dabei sein können“³ besonders wichtig sind, sollte schon früh ausgrenzenden und abwertenden Tendenzen entgegengewirkt werden.⁴

Diversity Education betont darum zwei notwendige Schlüsselqualifikationen für pädagogisches Handeln: Diversitätsbewusstsein und Diskriminierungskritik. Diversitätsbewusstsein versucht den anderen/die andere in seiner Vielfalt wahrzunehmen, um Bilder voneinander realitätsnäher zu erweitern, anstatt den anderen/die andere auf bestimmte Merkmale festzulegen. Dazu gehört gleichzeitig, das eigene „Anderssein“ zu reflektieren. Diskriminierungskritik beschreibt die Fähigkeit, sensibel für Ausgrenzungsmechanismen zu werden.

Die Arbeit mit dem Bilderbuch „Zwei Papas für Tango“ soll einen (kleinen) Beitrag dazu leisten, mit den Kindern über Vielfalt ins Gespräch zu kommen, Empathie für das „Anderssein“ von anderen und sich selbst⁵ zu entwickeln, sowie anderen mit Respekt und Fairness zu begegnen.

Damit wird an grundlegende christliche Leitvorstellungen⁶ für den Umgang mit Vielfalt und an Jesu Lebensstil angeknüpft: Die in den Evangelien erzählten Begegnungen Jesu zeichnen sich u.a. dadurch aus, dass Jesus mit einer Vielfalt von Personen(gruppen) in Kontakt tritt und dabei diejenigen, die zur Dominanzkultur gehören, für einen

³ World Vision Deutschland, 14.

⁴ vgl. ebenda 27.

⁵ Selbstannahme, positives Selbstbild.

⁶ Gottesebenbildlichkeit, Leben in Gemeinschaft, Leben in Freiheit und Verantwortung.

¹ vgl. Petra Wagner: Gemeinsam Vielfalt und Fairness erleben, 17f.

² vgl. ebenda 24f.

wertschätzenden Umgang und Respekt gegenüber den Ausgegrenzten gewinnen will⁷.

Da das Bilderbuch mit seiner Geschichte Identifikationsangebote für Kinder schafft und ein Kennenlernen unterschiedlicher Familienkonstellationen ermöglicht, können zahlreiche Kompetenzen geschult werden.

Neben den Ich-Kompetenzen (positives Selbstbild) sind die Sozialkompetenzen (anderen zuhören, sich hineinversetzen, neugierig und offen sein) und die Sachkompetenzen (unterschiedliche Familienkonstellationen kennen, mehr über Pinguine erfahren) zu nennen.⁸

Diese übergreifenden Kompetenzen knüpfen damit zweifelsohne sowohl an die inhaltsbezogenen Kompetenzen, als auch noch an die prozessbezogenen Kompetenzen des Rahmenlehrplans für Evangelische Religion⁹ an:

- Wahrnehmen und deuten
- Erzählen und darstellen
- Urteilen und kommunizieren
- Teilhaben und gestalten

...doch nun zum Bilderbuch...

Roy und Silo sind anders als alle anderen Pinguine im New Yorker Zoo. Sie haben einfach kein Interesse an den Pinguinmädels, zeigen ihnen die kalte Schulter und wollen immer nur zusammen sein. „Aber das geht doch nicht!“, denken ihre Pfleger und versuchen die beiden zu trennen. Doch Silo und Roy tut diese Trennung gar nicht gut. Sie vermissen einander so schrecklich, dass die Pfleger erkennen: Die beiden gehören zusammen. Kurze Zeit später bauen Silo und Roy dann sogar ein Nest. Ein Nest für ein kleines Pinguin-Baby. Und dann geschieht das kleine Wunder....

Das Bilderbuch „Zwei Papas für Tango“ beschreibt auf kindgerechte Weise die wahre Geschichte von Silo und Roy, zwei Pinguinen aus dem New Yorker Zoo. Die Autorinnen Edith Schreiber-Wicke und Carola Holland erzählen in ihrem Bilderbuch vom wahren Schatz einer Familie und der Liebe zueinander. Sie machen so zugleich auf behutsame Weise mit einer für Kinder oft noch neuen Familienkonstellation vertraut und erlauben durch die Geschichte zahlreiche Anknüpfungspunkte an die Lebenswelt jüngerer Schüler*innen.

Um mit dem Bilderbuch zu arbeiten, bietet sich ein Einstieg über das Titelbild an. Dieses wird den Schüler*innen zunächst (ohne Titel) gezeigt. Die Kinder vermuten, wer an der Seite des kleinen Pinguins zu sehen sein könnte. Vermutlich werden dabei eher „klassische“ Familienbilder genannt: Vater und Mutter oder vielleicht Stiefmutter und Vater, was Anlass bietet, um über eigene Familienkonstellationen ins

Gespräch zu kommen, diese visualisieren zu lassen und wertschätzend im Plenum zu betrachten.

Anschließend werden Silo und Roy als Väter des kleinen Pinguins vorgestellt. Der Buchtitel lädt zu Vermutungen über den weiteren Plot ein, für den natürlich beide Pinguine gebraucht und daher nun gebastelt werden, so dass auch Kinder, die noch nicht schreiben können, die Geschichte durch das Nachstellen mit ihren Pinguinen intensiv miterleben können.

Das Bilderbuch wird den Schüler*innen in den folgenden Stunden nach und nach vorgelesen. Dabei bieten sich zahlreiche Möglichkeiten der Weiterarbeit und fächerübergreifender Angebote (vor allem zum Sachunterricht) an:

Schon die zweite Seite lädt dazu ein, mehr über Pinguine und ihren natürlichen Lebensraum zu erfahren. Dazu kann den Schüler*innen altersgerechtes Material aus dem sachunterrichtlichen Bereich, aus Kinderlexika oder dem Internet zur Verfügung gestellt werden.

Doch zurück zur Geschichte: Hier geht es auf den kommenden Seiten um die kindliche Freundschaft von Silo und Roy. Auch in der Klasse wird dies nun thematisiert: Was macht eigentlich (gute) Freunde aus? Was spielst du mit deinen Freunden? Die Schüler*innen zeigen sich dabei gegenseitig pantomimisch ihre Lieblingsbeschäftigungen und erraten die der Mitschüler*innen. Gemeinsamkeiten und unterschiedliche Interessen bekommen so einen Raum und werden gewürdigt.

Doch Silo und Roy bleiben nicht nur gute Freunde, sie verlieben sich ineinander. Auf der folgenden Seite der „Papa-Erzählung“ wird an das Thema „Kinderkriegen“ angeknüpft: Pinguine legen Eier. Wie ist das bei den Menschen? Können in unserer Welt zwei Männer oder zwei Frauen ein Kind haben? Durch eine gemeinsame Spurensuche z.B. mit dem Material von Leona Games¹⁰ werden unterschiedlichste Familienformen bekannt gemacht (M1).

Doch dann werden Silo und Roy getrennt. „Das geht so alles nicht!“, urteilen die Pfleger. „Sie sollen sich ein Weibchen suchen.“ Aber Silo und Roy stellen das Fressen ein. Diese Szene bietet sich an, um über Gefühle ins Gespräch zu kommen. Was denken die Pinguine bei ihrer Trennung? Wieso essen sie ihre Krabben nicht? Was macht dich so traurig, dass du nicht essen magst? Schriftkundige Schüler*innen können Denkblasen beschriften (M2), jüngere Kinder geben den gebastelten Figuren eine Stimme.

Schließlich werden Silo und Roy wieder vereint. Wieder bietet es sich an, Denkblasen zu gestalten (M3) sowie auch über Glücksgefühle ins Gespräch zu kommen. Was macht mich so richtig glücklich? Das Material (M4¹¹) kann dazu beitragen, die Sprachfähigkeit in Bezug auf unterschiedliche Gefühle auszubauen.

In der Geschichte bauen Silo und Roy nun ein Nest und bebrüten ihr Steinei zuverlässig. Das Klexikon sowie einschlägige Kindersuchportale¹²

⁷ z.B. Lk 15, 11-32 oder beim Umgang mit Kindern, Kranken, Zöllner, Frauen.

⁸ vgl. Petra Wagner: Gemeinsam Vielfalt und Fairness erleben, 56ff.

⁹ Rahmenplan für den Evangelischen Religionsunterricht, S. 9.

¹⁰ <https://leona-games.com/>.

¹¹ www.zaubereinmaleins.de

¹² z.B. www.Blinde-kuh.de oder www.fragfinn.de.

bieten passende Artikel und Kurzfilme zum Brutverhalten von Pinguinen an, das an dieser Stelle erforscht werden kann.

Und dann finden die Pfleger ein verlassenes Ei. Rob, einer der Pfleger, legt es in das Nest von Silo und Roy. Silo und Roy brüten weiter, während sich alle anderen Pinguine schon über ihre Kinder freuen. Das Lied „Du bist du“ wird gesungen (M5). Plötzlich tanzen dann aber auch Silo und Roy Tango. Durch diese Seiten werden die Namen der Schüler*innen wichtig. Neben Tangos Namensbedeutung wird nun die Bedeutung des eigenen Namens erforscht, die Namen werden charakteristisch gestaltet (M6¹³). Schließlich wird das bekannte Tanzspiel „Plitsch, platsch, Pinguin“¹⁴ eingeübt und gespielt. Die Freude der Väter wird hierbei erneut thematisiert. Es ist ein schöner Abschluss, nun auch noch Tango zu basteln.

Das Buch endet mit der Bilderbuchfamilie Roy, Silo und Tango. Ihre Zusammengehörigkeit wird zum Abschluss der Unterrichtseinheit durch ein Herz visualisiert, das den gebastelten Pinguinen angeklebt wird (M7). Denn das ist, was in einer Familie wirklich zählt, dass man einander lieb hat. Und so ist es bei Silo und Roy und hoffentlich in allen Familien.

¹³ <https://www.kostenlose-ausmalbilder.de/vorlage/gallery/lena176.php>.

¹⁴ <https://www.youtube.com/watch?v=Dyl7h9oyE7E>.

Literatur

Edith Schreiber-Wicke: *Zwei Papas für Tango*. Illustriert von Carola Holland © 2006, 2017 Thienemann in der Thienemann-Esslinger Verlag GmbH, Stuttgart.

Petra Wagner: *Gemeinsam Vielfalt und Fairness erleben*, Berlin 2014.

Rahmenplan für den Evangelische Religionsunterricht in den Jahrgangstufen 1 bis 10, Berlin – Brandenburg – schlesische Oberlausitz, Berlin 2018.

World Vision Deutschland e.V. (Hrsg.): *Kinder in Deutschland 2013*. 3. World Vision Kinderstudie. Weinheim, Basel 2013.

weitere Quellen

www.zaubereinmaleins.de

www.leona-games.com

www.youtube.com/watch?v=Dyl7h9oyE7E

www.kostenlose-ausmalbilder.de/vorlage/gallery/lena176.php

www.musixmatch.com/de/songtext/Werth-Jürgen/Du-bist-Du



fuerchteteuchnicht.com

Vielfalt, Sexualität, Gender-Identität:
In unseren Schulen sind diese Themen
oft mit Vorurteilen belegt, machen
Angst oder finden offiziell nicht statt.
Das wollen wir ändern. Weil unsere
Schüler*innen sich das wünschen.
Und wir das gut finden.

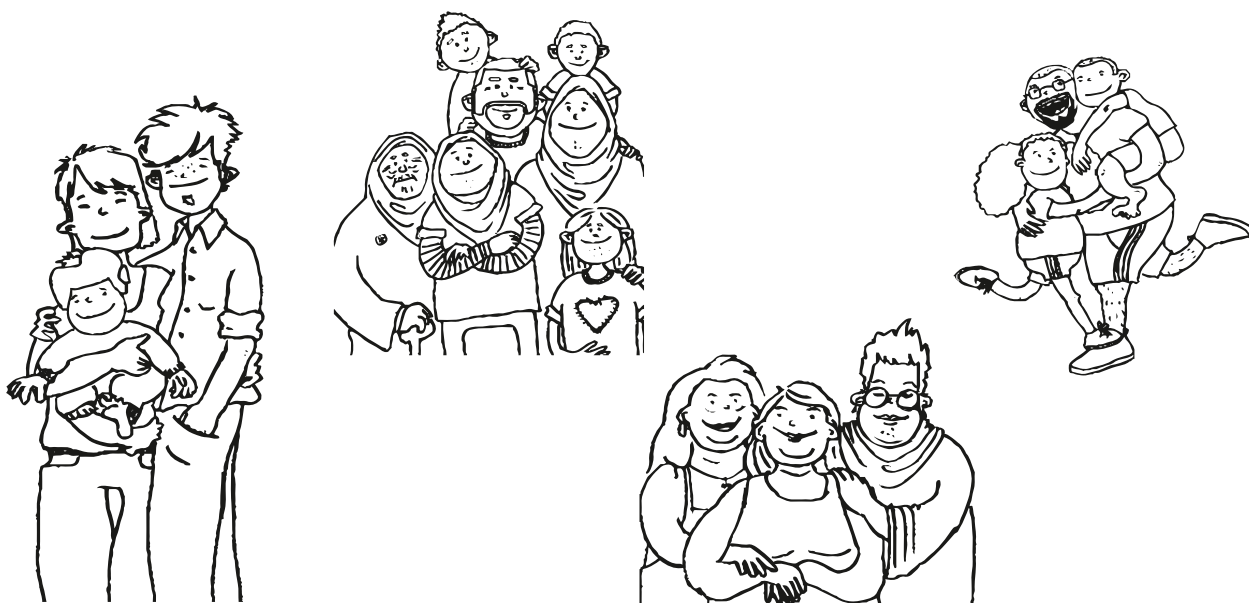
”

„Warum wir Vielfalt, Sexualität und Gender-Identität öffentlichkeitswirksam kommunizieren? Weil wir unserem Glauben nach dafür Sorge zu tragen haben, dass jeder Mensch seine Persönlichkeit entfalten kann. Dafür stehen wir, und das leben wir – als Evangelische Schulstiftung und als Menschen des evangelischen Glaubens und Handelns.“

Generalsuperintendentin Ulrike Trautwein
Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Die Kampagne entwickelten Schüler*innen der Evangelischen Schulstiftung in der EKBO im Rahmen des Campaigning-Workshops der Winterschool 2019.

M1 viele Familien¹⁵



¹⁵ Family Coloring book, Leona Games.

M2 Die Trennung von Silo und Roy



Was denken Silo und Roy?

Schreibe ihre Gedanken in die Gedankenblasen

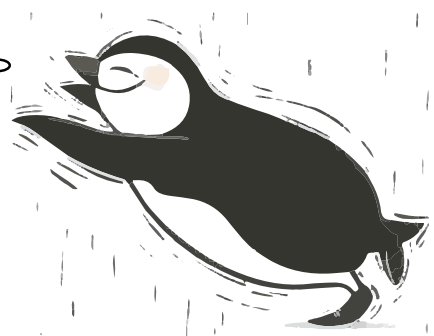
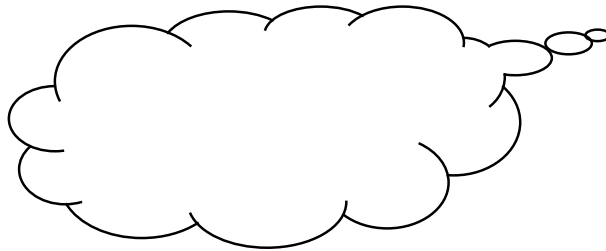


M3 Die Vereinigung der Pinguine



Was denken die Pinguine?

Schreibe ihre Gedanken in die Gedankenblasen



M4 Gefühle entdecken¹⁶



glücklich



verärgert



erstaunt



schüchtern



traurig



wütend



skeptisch



fröhlich

M5 Du bist du¹⁷

Vergiss es nie – du bist du

Vergiss es nie: Dass du lebst, war keine eigene Idee, Und dass du atmest, kein Entschluss von dir. **Vergiss es nie:** Dass du lebst, war eines anderen Idee, und dass du atmest, sein Geschenk an dich.

Ref. Du bist gewollt, kein Kind des Zufalls, keine Laune der Natur, ganz egal ob du dein Lebenslied in Moll singst oder Dur. Du bist ein Gedanke Gottes, ein genialer noch dazu. Du bist du... Das ist der Clou, ja der Clou: Ja, du bist du.

Vergiss es nie: Niemand denkt und fühlt und handelt so wie du, und niemand lächelt so, wie du's grad tust. **Vergiss es nie:** Niemand sieht den Himmel ganz genau wie du, Und niemand hat je, was du weißt, gewusst.

Ref. Du bist gewollt, kein Kind des Zufalls, keine Laune der Natur, ganz egal ob du dein Lebenslied in Moll singst oder Dur. Du bist ein Gedanke Gottes, ein genialer noch dazu. Du bist du... Das ist der Clou, ja der Clou: Ja, du bist du.

Vergiss es nie: Dein Gesicht hat niemand sonst auf dieser Welt, und solche Augen hast alleine du. **Vergiss es nie:** Du bist reich, egal ob mit, ob ohne Geld, Denn du kannst leben! Niemand lebt wie du.

Ref. Du bist gewollt, kein Kind des Zufalls, keine Laune der Natur, ganz egal ob du dein Lebenslied in Moll singst oder Dur. Du bist ein Gedanke Gottes, ein genialer noch dazu. Du bist du... Das ist der Clou, ja der Clou: Ja, du bist du.

¹⁷ Songtext von Jürgen Werth.

M6 Den Namen gestalten¹⁸



¹⁸ z.B. unter www.kostenlose-ausmalbilder.de/vorlage/gallery/lena176.php.

M7 Die Bilderbuchfamilie (mit Herz)

